

Norbert Müller (*1957)

Norbert Müller wurde 1957 in Graz geboren. Er besuchte zunächst ab 1967 das Grazer Kepler-Realgymnasium und anschließend von 1971 bis 1976 die HTBLA Graz, höhere Abteilung für Hochbau, an der er 1976 auch maturierte. Ab dem Jahr 1972 absolvierte Müller bereits Praktika bei Baufirmen, Statikern sowie im Architekturbüro seines Vaters.

Ab dem Jahr 1976 studierte Norbert Müller an der Technischen Universität Graz Architektur und arbeitete daneben zunächst mit dem Büropartner seines Vaters, M. Restar zusammen. In den Jahren 1979 bis 1983 arbeitete Müller neben seinem Studium in Architekturbüros in Stuttgart und Hannover. Studienreisen führten ihn in die CSSR, nach England, Frankreich, Griechenland, Italien, die Schweiz, die Türkei, und in die USA. Sein Studium schloss Norbert Müller an der Technischen Universität Graz im Jahr 1984 mit dem Diplomingenieur ab, und wurde zunächst für ein Jahr Mitarbeiter im Grazer Architekturbüro Kordon, um 1985 ins Büro Günther Domenig zu wechseln. Dort wirkte er bis 1989 an zahlreichen Großprojekten mit. Bis zum Jahr 1994 blieb Müller in der Folge bei Günther Domenig in leitender Bürofunktion tätig und war mit Wettbewerbsentwicklungen ebenso betraut wie mit Baurealisierungen.

Bereits im Jahr 1989 erwarb Norbert Müller die Ziviltechnikerbefugnis und eröffnete sein eigenes Atelier in Graz, bis er ab dem Jahr 1995 als selbstständiger Architekt in Graz wirkte. Enge Zusammenarbeit ergab sich in den folgenden Jahren unter anderem mit Michael Pretenthaler, A. Zeytinoglu sowie Partl & Partners Architects. Norbert Müller war von 1998 bis 2000 Vorstandsmitglied der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, ist seit 1998 Mitglied der Ziviltechnikerprüfungskommission der Ingenieurkammer, und ist auch als Wettbewerbsjuror tätig.

Unter Norbert Müllers zahlreichen realisierten Projekten und Wettbewerbsbeiträgen sind unter anderem zu nennen: Die Wettbewerbsteilnahme für ein Grazer Trigon-Museum (1989), die Weinbar Limarutti in Graz (1990), die Neugestaltung der Galerie Konzett in Graz (1990), der Wettbewerbsbeitrag zum Österreichischen Kulturinstitut in New York, gemeinsam mit H. Spuller (1992), die Wettbewerbsteilnahme am Projekt zum Grazer Augartensteg mit A. Zeytinoglu, (1996, 2. Preis), der Wettbewerbsbeitrag zur Österreichischen Botschaft in Berlin (1996), der Wettbewerbsbeitrag zur Hauptbibliothek Wien gemeinsam mit A. Zeytinoglu (1998, 3. Preis), der Wettbewerbsbeitrag für die Expo Hannover (1998), die Aufbahnhalle Deutschfeistritz (1998), der Wettbewerbsbeitrag zum Bahnhofszentrum Bruneck (2000), der Wettbewerbsbeitrag zum Office Park Vienna gemeinsam mit Partl & Co Architects (2001, Ankauf), die Neugestaltung des Grazer Karmeliterplatzes mit Michael Pretenthaler (2002), das Projekt „The Roof“ in Graz mit Michael Pretenthaler (2002), der Wettbewerbsbeitrag zum Sportcenter Schladming gemeinsam mit Michael Pretenthaler (2002, 3. Preis), der Wettbewerbsbeitrag zur Landesberufsschule Mureck mit Partl & Co Architects (2005), das Verkehrs- und Ortsgestaltungs-konzept St. Georgen ob Judenburg (2007-2015), der Wettbewerbsbeitrag zum Hörsaalzentrum Leoben mit Michael Pretenthaler und B. Richter (2007), der Officetower Graz Southside (2009), der Wettbewerbsbeitrag für das Kompetenzzentrum Josefhof in Weinitzen (2014), das Haus La Palma in La Palma de Mallorca (2015), der Wettbewerbsbeitrag zur Arbeiterkammer Wien mit Partl & Co Architects (2012), das Oberflächen- und Verkehrskonzept Unzmarkt S 36 samt Umsetzung mit Michael Pretenthaler (2021), die neuen Marktstände für den Grazer Lendplatz (2021), eine Studie zur Erweiterung der Alvanley Gardens in Hampstead, London West (2022) oder eine Thermenlodge im Burgenland (2023).

Quellen/Sekundärliteratur:

- <http://www.archmueller.at/>, abgefragt am 11.12.2025.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2025